

den Landkreisen Ebern und Staffelstein offiziell beendet worden.

ST. 30. 6. 67

Aschaffenburg. In der Lambrechtstraße wurde gestern eine neue Galerie eröffnet. Sie nennt sich „Galerie T“ und wird von Ruth und Günther Tilliger geleitet.

ST. 1. 7. 67

Würzburg. Nach Prof. Dr. Morsey, der seit einem Semester neuere und neueste Geschichte in Würzburg lehrt, hat die Universität nun einen weiteren Ordinarius für neuere Geschichte bekommen: Professor Dr. Peter Baumgart aus Berlin.

ST. 31. 5. 67

Amorbach. Kürzlich wurde in der Löhrstraße ein Ausstellungsraum eröffnet, der die Nachfolge der Miltenberger Galerie „Gülden Cron“ antritt.

ST. 3. 6. 67

Bamberg. Nach mehr als 160 Jahren ist eine 24 Zentner schwere Steinplastik des heil. Martin wieder in Bamberg. Sie wird jetzt im Diözesan-Museum aufgestellt. Das Reiterstandbild stammt aus dem frühen 15. Jahrhundert und verschwand aus Bamberg, als 1804 im Zuge der Säkularisation die alte Bamberger Martinskirche abgebrochen wurde.

ST. 14. 6. 67

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1965. Coburg: Kommissionsverl. d. Buch- und Kunsthandlung A. Seitz Inh. Friedr. Niendieck. Hrsgg. v. d. Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Gesellschaft für Coburger Heimatkunde u. Landesgeschichte - Gruppe des Frankenbundes -. 365 S., zahlr. Abbildgn., Gln. Den gewichtigen Band leitet eine sachliche Darstellung der Landesstiftung und ihrer Institute ein. Klaus Freiherr v. Andrian-Werburg bringt eine kritische Abhandlung „Der Minister von Kretschmann. Versuch einer Staatsorganisation in Sachsen-Coburg-Saalfeld“, die man schon lange erwartete und daher gern begrüßt. Die Kunstgeschichtlerin Minni Gebhardt steuert bei „Betrachtungen zu Bildnissen Herzog Johann Casimirs und seiner beiden Gemahlinnen“. Es folgen Fritz Fichtner mit „Edmund Moeller. Geb. 1885 zu Neustadt bei Coburg, gest. 1957 zu Dresden“, Würdigung eines bedeutenden Bildhauers, Hans Schmidt, „Das Tagebuch des Prinzen Wilhelm Friedrich von Sachsen-Coburg-Saalfeld über seine Reise nach Wien und seine Teilnahme am Türkenfeldzug des Jahres 1717“, militärgeschichtlich hochinteressant, traf doch Prinz Wilhelm Friedrich mit dem Prinzen Eugen zusammen. Dann Andreas Stubenrauch, „Steinkohlenberg-

bau im Coburger Land“; die bemerkenswerte Abhandlung ergänzt Herbert Kühnert sinnvoll mit „Ein Streifzug durch die ältere Geschichte des Bergbau- und Hüttenwesens in der ehemaligen Pflege Coburg“. Die Erdgeschichte berührt Werner Schönweiß: „Endpaläolithikum und Mesolithikum im Coburger Land“, die Münzkunde Armin Leistner: „Der Münzfund von Großwalbur (Landkr. Coburg)“. Weit hinaus lenkt den Blick Piet Vermeir mit der liebevoll geschriebenen Studie „König Leopold I. von Belgien. Persönlichkeit und Leistung des bedeutenden Staatsmannes aus dem Hause Coburg in neuer Sicht“. Eindrucksvoll Gg. Aumanns „Ur- und Frühgeschichte des Menschen. Eine neue Schausammlung im Natur-Museum Coburg“. Tätigkeitsbericht und Uberschau über die Veranstaltungen kultureller Vereinigungen sowie über die Veröffentlichungen der Coburger Landesstiftung beschließen das schöne *Jahrbuch*.

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1966. Hrsgg. v. d. Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Gesellschaft für Coburger Heimatkunde und Landesgeschichte - Gruppe des Frankenbundes -. 311 SS, brosch., zahlr. Abbildgn. Der im 100. Todesjahr Rückerts erschie-

nene Band bringt vier Abhandlungen zum Leben des „gelehrten Dichters“ und Orientalisten, die hier hervorgezogen seien: Klaus Frhr. v. Andrian-Werbung „Die Anfänge des Coburger Ehrenbürgerrechts und die Bürgerrechtsverleihung an Friedrich Rückert“, Jürgen Erdmann „Friedrich Rückerts letzte Lebensmonate und Tod. Nach unveröffentlichten Quellen in d. Stadtbibliothek Schweinfurt“ („Sammlung Dr. Rüdiger Rückert“ in Stadtarchiv und Stadtbibliothek Schweinfurt), Dieter Schug „Anlässlich eines Briefes Friedrich Rückerts an Jean Paul“ u. Ernst Dahinten „Carl Barth, Friedrich Rückerts „lieber Freund und Kupferstecher““. „Ein deutsches Schicksal“. Alle Arbeiten fördern neues Material zutage. Die anderen Abhandlungen stehen den eben genannten an Bedeutung nicht nach: Wir finden da eine interessante Untersuchung von Heribert Büchs „Die Lage der Bauern am Vorabend der Bauernbefreiung“, von Eva Schmidt „Nikolaus Berger. Ergänzungen und Berichtigungen“ (zum Leben des thüringischen Bildhauers), Friedrich Schillings feinsinnige Studie „Josef Haydns Brief- und Arbeitsbegegnung mit Coburg. Ein quellenkundliches Nachwort zu zwei Erzählungen Richard Hauptmanns“. Die Prähistorie u. Erdgeschichte vertreten sachkundig wie immer Werner Schönweiß: „Zwei Steinbeile aus dem Flurbereich Neuses am Brand, Lkr. Coburg“, Gotthard Neumann „Berge und Burgen an der Saale bei Jena“ und Georg Aumann: „Erdgeschichte des Coburger Landes“. Auch dieses neue wertvolle Jahrbuch beschließen Tätigkeitsbericht sowie Übersicht über die Veranstaltungen kultureller Vereinigungen und über die Veröffentlichungen der Coburger Landesstiftung. Dr. E. S.

Jung Hermann, „Traubenmadonnen und Weinheilige“. Mercator-Verlag, vormals Carl Lange Verlag Duisburg. 64 Seiten, 80 Bilder, Format 17 x 23 cm, Ganzleinen mit mehrfarbigem Schutzumschlag DM 14,80.

Ein reizvolles Thema, das sowohl den

Marienverehrer wie auch den Freund des edlen Rebensaftes ansprechen wird. Der Verfasser greift weit in die Geschichte zurück und bezieht alle europäischen Länder, die den Weinbau kennen, in seine Studie ein. In der christlichen Kunst wird die Weintraube in der Hand der Madonna zum vorausdeutenden Symbol des Erlöserblutes Christi. Bei den anderen Weinheiligen läuft der Faden der Sinnedeutung meist umgekehrt: erst ihr für Christus vergossenes Märtyrerblut vermittelt ihnen die Traube als Heiligenattribut. – Das Büchlein ist liebevoll ausgestattet und hervorragend auf Kunstdruckpapier gedruckt. – Die nicht immer ganzseitigen Bilder zeigen einschlägige Plastiken und Gemälde bekannter und unbekannter Meister Europas. Franken ist verhältnismäßig reich vertreten: Von Lukas Cranachs Madonnen und Peter Dells berühmter Anna Selbdritt aus Hörstein über einen St. Urban der Riemenschneider-Werkstatt bis zu einem geschnitzten Faßboden (1794) aus Marktheidenfeld.

KTW.

Bezirkssparkasse Seligenstadt, „Am Main und im Rodgau“. Jubiläumsausgabe 1965, erhältlich über das Landschaftsmuseum Seligenstadt, DM 10.–. Großformat 21 x 27 cm, 93 ganzseitige Bilder (davon eines farbig), Ganzleinenband mit 128 Seiten. Ein großartiger und für alle jubelnden Sparkassen und Banken nachahmenswerter Gedanke; Anstatt anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens an ihre Kassenkunden allerlei Tand (Feuerzeuge, Füllhalter, Kugelschreiber u.a.m.) zu verteilen, gab die Bezirkssparkasse Seligenstadt einen repräsentativen, wertvollen Bildband heraus, den ihre Kunden kostenlos erhielten, Außenstehende aber zum unwahrscheinlich niedrigen Preis von DM 10.– erwerben können. Wahrlich eine kulturelle Tat, ein großzügiges Mäzenatentum, wenn man weiß, wie sehr verlegerisches Kalkül heute die Herausgabe landschaftlich eng gebundener Bildbände scheut, die aufgrund niedriger Auflageziffern zwangsläufig sehr teuer werden, was wiederum